

Emser Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen
Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 90

Bad Ems, Samstag den 15. April 1916

68. Jahrgang

Furchtbare Verluste der Franzosen vor Verdun.

Frankreichs Verlustkonto vor Verdun

Bis hierher auf ein Gelände von 25 Quadrat-Kilometern, 150000 Mann an Gefangenen, Verwundeten oder Toten und 200 Geschützen. Der Geländegewinn ist ein achtungswerter Erfolg, wenn man an das schrittweise Benagen der hartnäckig verteidigten Front denkt. Nicht weniger empfindlich wird durch die ungeheuren Verluste getroffen, die es im Februar dieses Jahres in seinen Truppenbeständen zuweisen hat. 30 Divisionen hat es in den Kampf geschickt; mehr als 36000 Mann mußte es unter den deutschen Truppen als Gefangene übergeben.

Amsterdam, 14. April. (Genf. Bl.) Daily Mail meldet aus Paris, daß das Dorf Cœnes und die Höhe unter mörderischem deutschem Feuer von den Verteidigern übermenschliche Kräfte kostete.

Amsterdam, 13. April. (Genf. Bl.) Aus London gemeldet: Infolge der verspäteten Räumung von Hillincourt gestaltete sich der Rückzug der Franzosen unter deutschem Kreuzfeuer sehr blutig. Man beklagt den Verlust von drei Bataillonen. Die deutschen Batterien bei Boeges und Quisy wirkten furchtbar, doch demoralisierend. Der Nachtkampf war der blutigste im bisherigen Kriege um Verdun. Mehrere hohe Offiziere fielen. Die neue Linie ist vor Flankierungen geschützt.

Die Kämpfe im Caures-Wald

Die erbittertesten und schwersten im ganzen Waldkrieg um Verdun gewesen. Heftigen Truppen ist der Wald gefallen, den Caures-Wald, das gesamte Waldgebiet nordwestlich und nordöstlich von Beaumont, vom Wald zu säubern. Die Franzosen hatten diesen Wald vornehmlich ausgebaut; ganze Reize von Schützengängen, allen erdenklichen Verteidigungs- und Bedrohungskniffen, tiefe Unterstände, gemauerte und betonierte Gehäuse für Maschinengewehre, Beobachter, Fortschützen, davor und daneben und dazwischen Drahtverhaue, Eisenblech, Schutzgräben, Blockhäuser, Verbindungswege, Sappen, Reduzier- und Aufnahmehäusche sind angelegt. Hundert bis hundert Meter hinter der ersten Linie eine zweite. Und dahinter gar eine dritte. Und was für ein Ding! Eine zwei Meter hohe Wand aus Maschendraht, die eine dritthalb Meter hohe Mauer aus verflochtenem Reisholz zusammenhält. Zwei Meter dick war diese Aßberhou-Mauer, die nur durch den Wald zog, mit gelegentlichen Windlöchern und Ecken, von denen aus man wieder den ganzen Wald flankierend bestreichen konnte. Man muß zu dem ein originelles und ein verteiltes Hindernis.

Diese Befestigungen wurden von den Franzosen für unüberwindlich gehalten. Einen Sturm hielten sie für ganz ausgeschlossen; und so sank ihnen, wie der Berichterstatter der Berliner Zeitung schreibt, gar schnell der Mut, als die Deutschen heftigen Regimenten sich langsam unaufhaltsam näherten. Mit grenzenlosem Staunen sieht man bei dem Gefechtsstand des Regimentsstab, der hier gebietet, wie die Franzosen der Truppenbesatzung mit hochgehobenen Köpfen herauskommen und sich ergeben. Sie laufen durch die krummen Deutschen hindurch. Bald sind die nach dem Liegenden hinter der Sturmfront. Mangelnd fragten sie weiter zurückstehenden Deutschen nach dem Weg nach dem Wald. Sie laufen ganz allein dorthin. Sie können nicht einmal einen deutschen Führer oder Wächter sehen. Sie laufen auch ohne Aussicht ganz artig und glücklich. Sie hören die eigenen Maschinengewehre mit! Kennen sie nicht, wie von der Tarantel gestochen, da sie in das Feuer ihrer eigenen Artillerie geraten. Bald sind alle die Linien und Blockhäuser „ausgeräuchert“ und die Franzosen sind ausgenommen. Ein unerwartetes Hindernis ist ein festeingebautes Maschinengewehr. Einen

Augenblick stößt die Bewegung. Doch unverhofft schnell naht Hilfe. Mit Staunen und mit Jubel sehen unsere Infanteristen, wie zwei Feldgeschütze in vollem Trab auf der offenen Landstraße auffahren, abproben und den Maschinengewehrstand aus nächster Nähe unter Feuer nehmen. So etwas hatten sie denn doch seit anderthalb Jahren nicht erlebt. Dem Kommandanten wird der Helm durchgeschossen. Seine Pferde wälzen sich in ihrem Blute. Aber er verliert keinen Mann, bleibt selbst heil, trifft wie ein Gott — und das Tat-Tat verstimmt...

Ö. T. B. Großes Hauptquartier, 14. April. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise lebhaften, im Raasgebiet heftigen Feuerkämpfen ist nichts wesentliches zu berichten. Angriffsversuche auf dem linken Raasufer erstarben unter unserem Artilleriefeuer schon in den Ausgangsgräben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden in der Gegend von Garbusowa (nordwestlich von Dinaburg) und südlich des Narocz-Sees begrenzte feindliche Vorstöße blutig abgewiesen. Ebenso blieben bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern Unternehmungen russischer Abteilungen gegen die Stellungen am Serwetisch nördlich Zirin ergebnislos.

Balkankriegsschauplatz.

Die gegnerische Artillerie war gestern östlich des Wardar zeitweise lebhaft tätig. — In der Nacht vom 12. zum 13. April warfen feindliche Flieger erfolglos Bomben auf Ghevgjeli und Bogorodica östlich davon.

Oberste Heeresleitung.

Österreichisch-ungarische Erfolge am Arzl Brh. Nizlungene italienische Eroberungsversuche. Geräumte österreichisch-ungarische Stellung.

Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern standen unsere Linien an der unteren Strypa, am Dajestr und nordöstlich von Czernobiv unter heftigem Geschützfeuer. In der Nacht kam es im Mündungswinkel der unteren Strypa und südöstlich von Bucacz zu starken Vorkesskämpfen, die teilweise noch fort dauern. Im südlichsten Teil des Gefechtsfeldes wurde die Besatzung einer vorgeschobenen Schanze in die Hauptstellung zurückgenommen. Nordöstlich von Jastowice drang der Feind gleichfalls in einer unserer Vorkesslungen ein, wurde aber durch einen raschen Gegenangriff wieder hinausgeworfen, wobei wir einen russischen Offizier, drei Jährlinge und 100 Mann gefangen nahmen. An der von Bucacz nach Czertkovo führenden Straße bemächtigte sich ein österreichisch-ungarisches Streifkommando durch Ueberfall einer russischen Vorpostion. Auch gegen die Front der Armee Erzherzog Josef Ferdinand entfaltete die feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das beiderseitige Geschützfeuer wurde, soweit es die Sichtverhältnisse erlaubten, auch gestern fortgesetzt. Am Arzl Brh bemächtigten sich unsere Truppen einer Vorkesslung und schlugen wiederholte Gegenangriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Bei Klitsch und Pontebba nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftiges Feuer. An der Tiroler Front schritt der Feind an mehreren Stellen zum Angriff. Seine Versuche, sich im Eugana-Abschnitte unserer Stellung auf den Höhen beiderseits Novaledo zu bemächtigen, wurden abgewiesen. An der Ponale-Strasse räumten unsere Truppen heute nacht die Verteidigungsmauer südlich Sperone und setzten sich in der nächsten Stellung fest. Im Adamello-Gebiet besetzten Alpini den Grenzrücken Dojcon di Genova; südlich des Stiffser Jochs scheiterte ein feindlicher Angriff auf den Monte Scorzuzza.

Südlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Baron Burian in Berlin.

Wien, Budapest, 14. April. Der Bester Lloyd erzählt an unterrichteter Wiener Seite über die Reise Baron Burians nach Berlin, daß diese nicht durch ein aktuelles Ereignis oder Bedürfnis veranlaßt sei, sondern der Beratung laufender Angelegenheiten gilt. Die Zusammenkunft war bereits zu einer früheren Zeit geplant, jedoch wegen der Inanspruchnahme des Reichskanzlers mit parlamentarischen Geschäften verschoben worden.

Der verschärfte Unterseebootkrieg.

Barcelona, 14. April. Meldung der Agence Havas: Aus Palmas de Mallorca wird berichtet: Das Schiff „Jaime 2“ fand und nahm ein Rettungsboot mit Schiffbrüchigen der Besatzung des französischen Dampfers „Vega“ (2957 Bruttoregister-tonnen), der von Bahia unterwegs war, auf. Die „Vega“ war einem Unterseeboot begegnet, das einen englischen Zehntausendtonnendampfer und ein russisches Segelschiff versenkte. Der Kommandant gab der Besatzung einige Minuten Zeit zur Rettung. Danach wurden ein Torpedo und zwei Kanonenschüsse abgefeuert, die die „Vega“ schnell versenkten. Die „Vega“ war ein Schiff, das 143 Fahrgäste des spanischen Dampfers „Principe de Asturias“ gerettet hatte. Die Besatzung der „Vega“ bestand aus 33 Personen.

Mailand, 14. April. Nach einer Meldung des Secolo aus Florenz benachrichtigte das Marineministerium den Eigentümer des Segelschiffes „Giuseppe Padre“, daß das Schiff beim Kap Bon torpediert sei.

Barcelona, 14. April. (W. B.) Meldung der Agence Havas: Der Dampfer Villena ist mit 5 Offizieren und 21 Matrosen des Dampfers „Argus“ (1238 Bruttoregister-tonnen) angekommen. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt. — Der Dampfer „Mallorca“ ist aus Palma eingetroffen und nahm die Besatzung des versenkten englischen Dampfers „Orlok Head“ (1945 Bruttoregister-tonnen) auf.

Riesenunderseeboote mit je 8 Geschützen und 4 Lancierrohren im Tyrhenischen Meer.

Vasel, 14. April. (Genf. Bl.) Die Vaseler Nachr. melden aus Paris: Aus einzelnen Meldungen, die aus dem Bereich der französischen Küste, dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer einlaufen, gewinnt man neue Angaben, über den Unterseebootkrieg der Centralmächte. Belgische Matrosen, die in Favre landeten, berichteten u. a., daß zwei englische Torpedoboote auf Rinen liefen, als sie einem Dampfer zu Hilfe eilen wollten. Das Unterseeboot hatte in kürzester Zeit einen förmlichen Minenkreis um die Torpedoboote gelegt, und ein britisches Torpedoboote mußte erst durch Feuer auf das Minenfeld sich eine Bresche schaffen, um die Ueberlebenden der anderen Boote retten zu können. Eine andere Meldung besagt, daß die Unterseeboote vor allen französischen Häfen kreuzen und sogar mehrfach in die Mündung der Gironde eingefahren sind. Ein in Lissabon eingelaufener französischer Dampfer fing die drahtlosen Gespräche von vier Unterseebooten ab, die in der Nähe von Gibraltar miteinander ihre Erlebnisse austauschten. Einer Meldung aus Genua zufolge wurden im Tyrhenischen Meer Unterseeboote von 90 Meter Länge beobachtet, die 8 Geschütze und 4 Lancierrohre an Bord haben.

Die steigende Frachtraum-Not.

Von der holländischen Grenze, 13. April. Der Reder Houston, Mitglied des Unterhauses, legte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Daily Mail Gewicht auf die für England drohende Gefahr, die sich aus dem zunehmenden Mangel an Schiffsraum ergibt. Nicht nur hänge der Preis sämtlicher Lebensmittel davon ab, daß genügend Lagerraum zur Verfügung stehe, sondern man müsse sich sogar fragen, ob England in Zukunft genügend Lebensmittel erhalte. Seit Beginn des Krieges, so fuhr Houston fort, seien nach Schätzung 950 englische Kauffahrtschiffe mit rund fünf Millionen Tonnen Bruttogehalt durch allerlei Ursachen verloren gegangen. Nun beziehe aber England ein Drittel bis zur Hälfte aller Lebensmittel, die es aus dem Ausland erhalte, mittels neutralen Schiffen.

Druck- und Verlagsanstalt Dr. Sommer, Ems.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Schriftführer: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Buchhalter: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Kassier: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Zeichner: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Korrektor: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Setzer: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Drucker: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Bindere: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Transporteur: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Abnehmer: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Anzeiger: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Inserent: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Abonnent: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Leser: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Freund: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Bekannter: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Nachbar: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Fremder: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Unbekannter: Dr. Sommer.
Verantwortlicher Niemand: Dr. Sommer.

Wenn Deutschland die neutrale Schifffahrt davon abzuschneiden vermöge, Ladungen nach England zu bringen, und die Art des Vorgehens Deutschlands macht es wahrscheinlich, daß es ihm darum zu tun sei, so fragte es sich sehr, ob England selbst noch genug Schiffe in Fahrt bringen könne, um seinen Bedarf zu versorgen. Schon jetzt scheuten sich die Neutralen, Ladungen für England anzunehmen, um so mehr, als sie hohe Frachten erzielen könnten, ohne in englischen Gewässern zu fahren. Die von Houston empfohlenen Mittel, um soweit wie möglich dem Mangel an Laderaum abzuwehren, sind folgende: 1. Jedes Schiff, das nicht durchaus für militärische Verwendung notwendig ist, muß unverzüglich für die Kauffahrt freigelassen werden; 2. die Zahl der englischen Schiffe, die nach den Häfen der Verbündeten und Neutralen fahren, soll beschränkt werden, namentlich, was die Neutralen angeht, die in ihren Häfen deutsche Schiffe liegen haben und keinen Gebrauch davon machen; letzteres hält Houston vor allem auf Spanien für anwendbar; 3. durch die diplomatische Uebereinkunft soll vereinbart werden, daß für jedes Schiff der Verbündeten oder Neutralen, das in den Grund geholt wird, ein deutsches Schiff als Ersatz gestellt werde; 4. Englands altes Recht, sich jeder Ladung, die feindl. Eigentum ist, zu bemächtigen, gleichviel, unter welcher Flagge sie befördert ist, soll wiederhergestellt werden. Die Empfehlung dieser Piratenmittel zeigt am besten, wie Englands Einfuhrhandel durch unsern Tauchbootkrieg wirksam getroffen wird.

Aus Frankreich.

Eine eigenartige militärische Nachricht enthält eine Pariser Zeitung. Es heißt da: Die zur Teilnahme an einem Verstärkungsdetachement bestimmten Militärpersonen, die dessen Abfahrt absichtlich verpassen oder es unterwegs verlassen, werden künftig nicht vor den Kriegsrat geführt, sondern disziplinarisch bestraft und unverzüglich an die Front geschickt werden, wo sie ihre Strafe zu Ende büßen müssen.

Vokalanzeiger aus Genf: Die für die Osterwoche nach Paris eingerufene wirtschaftliche Konferenz der Parlamentarier soll einem ständigen Komitee die Aufgabe übertragen, mit der künftigen Wirtschaftskonferenz der Regierungsvertreter in Verbindung zu treten. Aus dem übereichen Programm beider Konferenzen dürften mehrere übereilt aufgenommene Punkte ausgeschaltet werden.

Frankreich und England.

Paris, 13. April. (indir. z.) Der französische Senator Jean Humbert schreibt in der heutigen Nummer des Journal wie folgt: „So angenehm es mir ist, die unschätzbare Bedeutung der Dienste anzuerkennen, die England der Sache der Zivilisation erwiesen hat, so sehr ist es mir unmöglich, darin den geringsten Grund für meine Aenderung der Auffassung zu entdecken, soweit es sich um die von mir verlangte Schonung der Kräfte Frankreichs handelt. Frankreich hat mehr als seine übrigen Kampfgesossen die Triebfedern seiner Tatkraft bis aufs Äußerste angespannt. Die Kraft, die Widerstandsfähigkeit, die Vorbereitung des Feindes, hat alles überschritten, was man für wahrscheinlich hielt; um ihn niederzuwerfen, müssen die Alliierten weit über das hinausgehen, was ihnen notwendig erschien. Frankreich stand seit dem ersten Tag ohne Unterbrechung in der ersten Linie. Es hat unermüdet aus den Fikssquellen seiner beschränkten Bevölkerung geschöpft, und kein anderer der Kriegführenden, selbst Deutschland nicht, ist auf diesem Wege soweit gegangen wie Frankreich, und doch hat Frankreich zuerst die Mobilmachung der Kriegsindustrie organisiert. Ist es da nicht gerecht und klug, daß Frankreich daran denkt, seine Reserven an Menschlichen Unterstützung der Alliierten in immer ausgedehnterem Maße fühlbar wird? Es liegt im Interesse aller, daß sich Frankreich schon, denn ein gesundes, lebendiges und kraftvolles Frankreich ist für den Sieg der Koalition unerlässlich.“

Die Stimmen mehren sich in der französischen Presse, die bald offen, bald zwischen den Zeilen kundtun, daß Frankreich sich von England ausgebeutet und nicht genügend unterstützt fühlt. So liest man im „Bonnet Rouge“ vom 7. d. M.: Wir wissen, daß England schon große Opfer gebracht hat. Aber wir wissen auch, daß es größere Anstrengungen machen könnte. Wir verlangen von ihm, daß es seinen Teil auf sich nimmt, den ganzen Anteil an der grausamen Prüfung, die wir durchmachen. England beherrscht die See und die Märkte. Dies weiß es, es kennt seinen Reichtum und ist darauf mit Recht stolz. Das ist jedoch kein Grund, uns als die armen Verwandten zu behandeln. Das Pfund Sterling hat einen Wert von 28 Franken, gut. Aber warum gilt unser fünf-frankenstück nur 4,25 Fr.? Wir verlangen von England völlige Mitwirkung an der begonnenen Arbeit und diese Hilfe läßt auf wirtschaftlichem Gebiete, wo es allmächtig ist, zu wünschen übrig. Die Stunde des großen Opfers hat für England geschlagen. Sein Reichtum schreibt es ihm vor. England hat unzweifelhaft durch den Krieg verdient. Die Lage der ganzen Bevölkerung hat sich gebessert.

Aus England.

Englische Kulturwaffen. Das Pariser Journal vom 13. bringt die Abbildung einer Keule mit Handlederriemen und Stahlspitzen, wie sie seit einiger Zeit von den Engländern im Schüppengrabenkrieg verwendet werden. Das Blatt bemerkt dazu zynisch, der Hauptvorteil dieser Keule sei ihre Geräuschlosigkeit. Darum hätten die Engländer auch besondere Keulenabteilungen für nächtliche Ueberraschungsangriffe gebildet. Die Kämpferinstrumente sind dieselben, wie sie von den Engländern unter dem Namen Rob-Kerri schon im Burenkriege benutzt wurden.

Paris, 13. April. Der Petit Parisien berichtet aus London: Ueber 10000 durch das Derby-System ange-

worbene Junggesellen haben, da sie nach der letzten Musterung ihre Adressen wechselten, von den Militärbehörden nicht wiedergefunden werden können.

Die Stimmung in Irland.

Amsterdam, 14. April. In einer Ansprache an die Grande Jury in Dublin sagte der Richter, daß bei einem Teil der Bevölkerung eine Stimmung gegen den Krieg herrsche. Man höre von Versammlungen gegen die Verbungen, verlesenden Flugschriften und Straßenunruhen, wobei Feuerwaffen gegen die Polizei gebraucht wurden. Es wurden auch gedruckte Maueranschläge angebracht, um den Erfolg der Verbungen zu verhindern.

Der englische Handelskrieg.

Amsterdam, 13. April. Der Rotterdamsche Courant berichtet: Der Kongreß der englischen Handelskammern hat, wie man sich erinnert, seinerzeit den Wunsch ausgesprochen, daß nach dem Kriege von den Schiffen jener Länder, mit denen England jetzt Krieg führt, für das Anlaufen englischer Häfen eine Gebühr erhoben werden soll. Die in England erscheinende Independance Belge meldet dazu, daß dieser Vorschlag auf einem Kongreß der Handelskammern sämtlicher Ententestaaten beraten werden soll. Das Blatt erklärt sich gegen eine solche Maßregel. England sei zwar vielleicht stark genug, um die Folgen zu tragen, Belgien sei es aber sicher nicht, Belgien dürfe die Freiheit seiner Häfen in keiner Weise beschränken, besonders Antwerpen müsse als Ausfahrhafen möglichst viele Schifffahrtslinien an sich ziehen. Belgien habe die ausländische Schifffahrt für die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr seiner Erzeugnisse nötig.

Italien.

Vern, 14. April. (WB.) Nach Meldungen aus Rom ist es gestern in der italienischen Kammer zu einem Zwischenfall zwischen dem Radikalen Giretti und den offiziellen Sozialisten gekommen. Nach einer bewegten Sitzung verwarf die Kammer die sozialistische Tagesordnung Merloni über private Anstellungsverträge. Die Abstimmung, bei der die Regierung die Vertrauensfrage stellte, ergab 254 Stimmen für und 78 Stimmen gegen die Regierung bei 4 Stimmenthaltungen. Die Kammer nahm darauf die Erörterung des Etats des Ackerbauministeriums wieder auf. Heute findet wahrscheinlich die Diskussion des Etats des Ministeriums des Aeußern statt.

Griechenland und die Entente.

London, 14. April. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen vom 12. April: Die diplomatische Lage ist wieder weniger günstig geworden, durch die unnachgiebige Haltung der griechischen Regierung wegen der zeitweiligen Befehungen die die Alliierten für durchaus notwendig halten und wegen der Weigerung, Erleichterungen auf den Eisenbahnen zuzustehen.

Das Blatt „Hestia“ schreibt: Man erwartet daß die Veränderung der Lage binnen einigen Tagen zu einer Veränderung im Kabinett führt.

Die „Times“ meldet aus Athen: Zaimis wird als vermutlicher Nachfolger von Stuludis genannt, falls dieser zurücktreten sollte. Andere glauben, daß Thallis große Aussichten habe. Die griechische Regierung hat den Unteritalien neutraler und kriegführender Länder verboten, durch Griechenland zu reisen.

Athen, 14. April. Von dem Privatkorrespondenten des WB. Die griechische Regierung hat sich auf das Bestimmteste geweigert, auf das Verlangen der Entente einzugehen, ihr die Eisenbahnlinie Patras-Athen-Piräus zur Verfügung zu stellen, um von Patras herberische Truppen aus Aegina nach Saloniki zu transportieren. Es verlautet, daß hiesige führende Kreise mit allen Mitteln die Ausführung des Planes der Entente, der der vollständigen militärischen Befehung Griechenlandes gleichkäme, vereiteln wollen.

Athen, 13. April. (WB.) Das Presbureau veröffentlicht ein Dementi der Nachrichten über die Befehung Kephalonien und der übrigen Aegäischen und Ionischen Inseln, die von den Ententegeandten Stuludis gegenüber angekündigt worden sein soll. Es wird behauptet, die Ententegeandten hätten vorgestern Stuludis mitgeteilt, die Entente würde vor dem Hafen von Argostoli nur Drahtseile anlegen, ohne die Ueberseeverbindung der Stadt zu verhindern.

Athen, 13. April. (WB.) Aus Salonik wird gemeldet, daß die Einwohner 7 griechischer Dörfer im Gebiet von Doiran in Aithis angekommen sind. Die Dörfer mußten geräumt werden. Die Militärkreise der Entente in Salonik treffen sieberhafte Vorbereitungen.

Saloniki.

Budapest, 14. April. (z.) Die Sofioter Kambana bringt die auch vom Denevint bestätigte Meldung, daß General Sarrail bereits nach der Westfront abgereist sei. Nach einer Athener Meldung des Bukarester Independance Roumaine wurden gelegentlich des letzten Luftbombardements auf Saloniki durch die deutschen Bomben 20 Tonnen Krastit und 27 Waggons Munition zur Explosion gebracht. Die griechischen Blätter betonen, daß Salonik, wenn es nicht eine griechische Stadt wäre, durch die deutschen Flieger schon dem Erdboden gleichgemacht worden wäre.

Deutschland und Amerika.

Osage, 14. April. (Zei. Bl.) Reuter meldet aus Washington: Als die amerikanischen Regierungsbeamten einen Auszug aus der deutschen Note zur Einsicht erhielten, erklärten sie, daß umfangreiches Beweismaterial über Torpedierungen seit der „Lusitania“-Angelegenheit für eine neue Angelegenheit an Deutschland gesammelt worden sei. Diese Note soll das letzte Wort sein, das die Vereinigten Staaten gegen die ungesetzlichen Angriffe Deutschlands sprechen werde.

WB. London, 14. April. (Nichtamtlich.) Times meldet aus Washington, daß die deutsche Note einen schlechten Eindruck gemacht habe. Man halte sie für nicht überzeugend; besonders die Erklärung über die „Lusitania“-Angelegenheit werde für sehr schwach gehalten. Trotzdem höre man sehr wenig von einem unmittelbaren vorklebenden Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sprechen, außer wenn Deutschland dazu gezwungen sollte. Je mehr man die deutsche Note studiere, desto niedriger sei man damit einverstanden. Einige Ratgeber des Präsidenten werden ihm vorschlagen, nicht schriftlich zu antworten, sondern sich mit einer mündlichen Bestätigung bei dem deutschen Votschafter Grafen Bernstorff zu begnügen.

Eine Rede Wilsons.

Amsterdam, 14. April. Reuter meldet aus Washington: Wilson hat bei einem Festmahl der Demokraten, die aus allen Teilen des Landes zusammengelassen waren, eine Rede gehalten. Er sagte, daß er Gott bitte, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg verwickelt werden möchten, den sie selbst nicht gesucht haben. Aber er frage, ob das Volk bereit wäre loszuschlagen, wenn die Interessen Amerikas mit denen der Menschlichkeit zusammenstimmen, und ob es den Mut haben würde, sich da zurückzuhalten, wo die Interessen der Menschlichkeit nicht berücksichtigt würden? Wilsons Rede wurde häufig durch jubelnde Zustimmungskräfte unterbrochen. (Wenn diese Aeußerung wahr ist, so besagt sie nichts anderes, als daß Wilson wie bisher gewillt ist, sich von England abzuwenden zu lassen und Deutschland die Zähne zu zeigen.)

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Washington, 13. April. Neutermeldung. Die Note Carranzas hat die Lage in Mexiko kompliziert, aber es wird amtlich festgestellt, daß das Hauptquartier der amerikanischen Truppen nichts unterlassen hat, um die Befehung Villas energisch fortzusetzen, während die Angelegenheit mit Carranza erörtert wird.

Vokalanzeiger aus Amsterdam: General Funston's Lage soll immer schwieriger erscheinen. Wenn auch Carranza nach außen hin volle Zurückhaltung bewahrt, sind doch seine Anhänger längst zu Feindseligkeiten gegen das amerikanische Expeditionskorps übergegangen, und Villa kann, von der sanitischen Bevölkerung unterstützt, General Funston jeden Posten spielen. Infolge des Mißtrauens gegen Carranzas reguläre Truppen hat General Funston wenig Bewegungsfreiheit. In Washington gilt es fast als wahrscheinlich, daß man das Expeditionskorps zurückrufen wird.

Washington, 13. April. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie gemeldet wird, ist vom Volke auf amerikanische Truppen, die durch Porral in der Provinz Chihuahua marschierten, geschossen worden. Es folgte ein Gefecht, in dem die Amerikaner 2 Mann verloren; zahlreiche mexikanische Zivilpersonen wurden getötet und verwundet. Carranza telegraphierte, daß seine Truppen den Amerikanern geholfen hätten, die Ordnung wiederherzustellen; er appellierte an die Vereinigten Staaten, die Befehren zu bedenken, die entstehen könnten, wenn die Landeskrieger zum Aufstand getrieben werden würden.

Aus Rußland.

o. st. Finnlands Beteiligung an der neuen russischen Anleihe. Bei der Finanzierung der letzten russischen Anleihe hatte man Finnland böllig außer Acht gelassen und vergessen, das Land zur Zeichnung heranzuziehen. Diese Vernachlässigung soll, wie den „Stimmen aus dem Osten“ geschrieben wird, Finnland jetzt bei der neuen 2 Milliarden-Anleihe erspart werden. Es soll sich jetzt verpflichtet fühlen, der gemeinsamen Mutter durch Zeichnung der Kriegsanleihe beizustehen. Die Zeitung Nowoje Wremja findet es eigentümlich, daß die russische Kriegsanleihe in England, Frankreich, China und Australien gesucht und als die beste Kapitalanlage angesehen wird, während man in einem Teile des Reiches — in Finnland — den gemeinsamen Reichsinteressen vollständig fremd geblieben ist. Sollte die Beteiligung Finnlands an der Kriegsanleihe nicht freiwillig erfolgen, so will man sie zwangsweise herbeiführen.

Kardinal Hartmann beim Kaiser.

Großes Hauptquartier, 13. April. Kardinal Hartmann ist im Verlaufe seiner Reise an die Westfront im Großen Hauptquartier eingetroffen, um dem Kaiser eine Spende im Betrage von 360 000 Mark, gesammelt von den Katholiken Preußens, für die deutschen Verwundeten zu übergeben. In der Pfarrkirche fand heute mittag in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher Offiziere des Großen Hauptquartiers, sowie katholischer Soldaten ein feierliches Pontificalamt statt, das der Kardinal-Erzbischof persönlich zelebrierte. Dann bestieg er die Kanzel zu einer kurzen eindrucksvollen Predigt, in der er dem Feldheere den Gruß der Heimat und Dank für seine Tapferkeit und Treue überbrachte. Zum Kaiser gewandt, fuhr der Kardinal fort: „Unser göttlicher Herr und Meister Jesus Christus hat gesagt: Wenn zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, dann bin ich mitten unter ihnen. Viele, viele Soldaten sind heute in diesem Gotteshaue versammelt und haben mit ihrem Landesvater zu Gott gebetet, er wolle uns den baldigen Frieden und den glorreichen Sieg schenken. Das vereinte Gebet hat die Gewähr auf Erhöhrung. Doch sollte der liebe Gott von uns noch weitere schwere Opfer verlangen, so mache ich mich in diesem Augenblicke zum Dolmetsch der katholischen Soldaten der Armee. Ich lege in die Hände Eurer Majestät nieder das Gelöbniß unentwegter Treue in allen Kämpfen, allen Leiden, allen Opfern dieses Krieges, das Gelöbniß unentwegter Treue bis zum Tode. Möge Gott der Allmächtige dieses unser Gelöbniß in Gnaden annehmen, möge er unseren vielgeliebten Landesherren, möge er Eure Majestät schützen und schirmen, dazu unser liebes teures Vaterland. (Zeff. 3.)“

Telephonische Nachrichten.

Der türkische Bericht.

Ein russisches Bataillon vernichtet.

Konstantinopel, 15. April. An der Front von Kuba. An der Kaukasusfront wurde ein russisches Bataillon, das eine unserer Infanteriebrigaden angegriffen hatte, vernichtet. Es verlor seinen ganzen Bestand bis auf 80 Soldaten. Einen Leutnant und einige Soldaten war gefangen. Auf der übrigen Front Scharfenteils Erkundungsabteilungen.

Befreiung um Kut-el-Amara.

Bern, 15. April. Journal de Geneve erhielt eine Meldung aus London, die besagt, daß man dort als 4 Monaten über das Schicksal der in Kut-el-Amara eingeschlossenen Truppen General Townshend sehr besorgt ist. Es sei unklar, ob er gefangen ist. Er befindet sich in ähnlicher Lage wie General Gordon in Chartum.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 15. April. Meldung des Reuters. Das Artillerieduell im Abschnitt bei Doiran ist wieder aufgenommen worden. 20 türkische Flugzeuge warfen gestern morgen 150 Bomben auf die feindliche Stellung bei Bogrodica. Alle sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Bergewaltigung Griechenlands.

Athens, 14. April. (Sf.) Die Botschafter Seara von Konstantinopel über die Pläne der Entente in Griechenland eine Reihe bisher unbekannter Einzelheiten. Danach verlangte der englische Botschafter in Athen in einer am 21. März überreichten Note, daß die Landung portugiesischer Truppen auf griechischem Boden gestattet. Griechenland möge die Landung portugiesischer Truppen auf griechischem Boden gestatten. Griechenland möge auf die Annettierung des nördlichen Epirus verzichten und seine Truppen aus Santi Quaranta zurückziehen; die in Griechenland lebenden Angehörigen der Ententestaaten sollten ausgeliefert und in Saloniki eine französische und eine griechische Kontrolle zugelassen werden. Im Falle der Verweigerung dieser Forderungen erstattet England die drei Inseln griechischen Inseln zurück. In der Note werde Griechenland ganz besonders nahegelegt, Feindseligkeiten zu unterlassen. Der griechische Minister habe seinerzeit alle Forderungen der Entente reiflich erwogen. England habe General Mahon nach Athen entsandt, wo er noch verbleibe. Jedoch sei gewiß, daß Griechenland seine absolute Entscheidung nicht ändern werde. (Sf. 3.)

Die Wehrpflichtfrage in England.

Rotterdam, 15. April. Reuters meldet aus London, daß Lord Milner hat im Oberhause denselben Antrag auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gestellt, wie Carson im Unterhause.

Torpediert.

London, 15. April. Ein spanischer Dampfer mit 8 Mann vom englischen Dampfer „Dolphin“ von einem Unterseeboot versenkt worden ist. — Der englische Dampfer „Ohio“ ist versenkt worden. Ein Bericht über die Besatzung ist gelangt.

Die Provinz und Nachbargebieten.

Die Ausnutzung der Gewässer zur Nahrungszwecke ist auch in diesem Jahre allgemeine Aufgabe. In nicht allzu stark verunreinigten Gewässern, besonders in stehenden und ruhig fließenden, in Teichen, die dunghaltige Zuflüsse empfangen und mit Wasserbewohnenden Fischen zur Nahrung dienen können, es vielfach an nützlichen Fischen. Solche Gewässer sollten durch Befischung mit Seelingsen oder Bräutchen wirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Damit die Fische in umgegangenen wird, keine ungeeigneten Gegenstände verfüttert werden, müssen alle, die nicht über genügend Erfahrungen verfügen, Fischereifachverständige befragen. Die Beratung erfolgt kostenlos durch Fischereibereitschaften und Fischereivereine. Wo die zuständige Stelle unbekannt ist, wird sie gerne nachgewiesen vom Deutschen Fischereiverein, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 21.

Phantasiereise für Ferkel. Kürzlich wurde in der Provinz ein auf dem Kasseler Fischweinemarkt vier Wochen lang für 60 Mark bezahlt worden sein. Das Ferkel ist nicht um einen Ausnahmefall handelt, beweist die Meldung aus Hessen: Märchenpreise werden gegenwärtig für bis achtwöchige Ferkel bezahlt. Tierchen, die im Laufe des Krieges noch 7 Mark das Stück kosteten, wurden jetzt mit dem sieben- bis fast zehnfachen des Marktes bezahlt. Ein Landwirt in der Provinz erhielt für 10 Ferkel kürzlich 700 Mark. Das Schweinefleisch ist bis 100 Mark. Dabei wurde der Markt in wenigen Minuten geräumt. Was soll man dazu sagen? Sind die Preise auf dem besten Wege, das Schweinefleisch überhaupt unerschwinglich zu machen, der nicht über Hunderttausend Mark verfügt? Die hohen Fleischpreise treiben die Ferkelpreise in die Höhe.

Das Bad Ems und Umgegend.

Die Befehle des Kurstaats sind von heute ab von 9-1 Uhr und nachmittags von 3-8 Uhr gültig. Das Eisenerz erhielt wegen Tapferkeit der Kaiserin Elisabeth, Lindenstraße.

Schellische werden auch heute wieder, und zwar von 5 Uhr nachm. ab, im Schlachthof verkauft.

3. Jahresbericht der Höheren Mädchenschule. Im Schuljahre 1915-16 wurde die Anstalt von 53 Schülerinnen besucht. Da der Leiter der Schule, Herr Direktor Dr. David-Lorck, noch im Felde weilt, führte die Lehrerin Fräulein Bars die Leitungsgeschäfte weiter. Vom 17. August an trat Fräulein Jungard Meier an Stelle von Fräulein Pflugmacher in das Lehrerinnenkollegium ein. Seit dem 31. Januar 1916 konnte Herr Lehrer Schwarz, der aus dem Militärdienst entlassen worden war, die Zeichenstunden wieder übernehmen. Das Bestreben der Schülerinnen, sich zu Gunsten unserer tapferen Soldaten und ihrer Angehörigen zu betätigen, war auch in diesem Schuljahre unermüdet. Es wurden Bücher gesammelt sowie goldene und silberne Schmuck- und Gebrauchsgegenstände eingeliefert; Sparbüchlein für die Kriegswaisen ergaben 38 Mark. Für die Gefangenen in Rußland sammelten die älteren Schülerinnen in der Stadt Beiträge. Vor Weihnachten gab es wieder ein großes Pochen, damit doch die draußen im Felde etwas von dem schönen Feste merken sollten. Viele Dankeschreiben bezeugen die Freude der Besetzten. Die Sammlung von Golddollars brachte noch 300 Mark. An der vierten Kriegsanleihe beteiligten sich die Schülerinnen ebenfalls mit 803,20 Mark. Am 25. Oktober 1915 stattete Herr Reg.- und Schulrat Below aus Wiesbaden der Schule einen Besuch ab. Es befriedigte ihn zu hören, daß das Ziel des Lyzeallehrplanes erreicht würde. Fünf Schülerinnen der Kl. 2 unterzogen sich am 15. März 1916 der Aufnahmeprüfung in der Hildeschule zu Coblenz. Alle erreichten die Aufnahme in Kl. 1. Das Schuljahr schloß am 13. April.

Orgelkonzert. Am Mittwoch, den 19. April, abends 8 Uhr wird Herr Abt Heinemann, Organist aus Coblenz, in der hiesigen Pfarrkirche ein Orgelkonzert veranstalten. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt Frau Kapitänleutnant Graeff (Sopran) und Herr Robert Kahn aus Mannheim (Cello), der zur Zeit in einem hiesigen Reservelazarett weilt und schon kürzlich in einem Konzert im Kurtheaterjahr seine Künstlerische Beweise. Zum Vortrag gelangen u. a. Choräle und geistliche Lieder von Johann Sebastian Bach. Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Kirchberger und am Mittwoch, abends von 7 Uhr ab an dem Haupteingang der Pfarrkirche. Reservierte Plätze zu 1.00 Mark und die übrigen 20 Pfg. Der Reinertrag ist bestimmt für die Kriegsjünger.

Aus Diez und Umgegend.

Die Stadt. Lebensmittelstelle hat brotartenfreies Brot (Kollformbrot) eingeführt, welches bei Frau Bäckermeister Sterkel, Altstadtstraße (das Brot 1 kg zu 50 Pfg.) abgegeben wird.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Vaneer Bad Ems

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung des Reichsanwalters über die Fleischversorgung vom 27. März 1916 wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden die Schlachtung von Rindvieh, Schafen und Schweinen für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters (sog. Hausschlachtungen) bis zum 1. Juli 1916 verboten. Das Verbot tritt sofort in Kraft.

In dringenden Fällen ist der Landrat, in Frankfurt a. M. und Wiesbaden der Polizeipräsident, berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Wiesbaden, den 13. April 1916.

Der Regierungspräsident.

g. v. Meister.

Diez, den 14. April 1916.

Forstliche Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das Verbot nur für die Zeit besteht, während welcher Hausschlachtungen vorzugsweise nicht vorgenommen werden. Die Aufzucht von Einlegeschweinen darf deshalb nicht unterbleiben, damit später zur Hausschlachtung auch genügend Tiere vorhanden sind.

Der Landrat.

Duderstadt.

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 17. April 1916, nachm. 4 Uhr.

Vorlagen des Magistrats:

1. Bericht über die Verwaltung und Stand der Gemeindeangelegenheiten.
2. 1. Niedererschlagung von Beerbidungslosten
3. Genehmigung der Verpachtung einer Wiese im Distrikt „Alte Hütte.“
4. Besuch von Erlaß eines Mietbetrages für Benutzung der Turnhalle
5. Genehmigung der Verpachtung eines Grundstückes im Distrikt „Steinige Grund“ (Hafenklümpel)
6. Bewilligung eines Beitrages von M. 1200 zu Reklamazwecken an den Kur- und Verkehrsverein.
7. Erhöhung des Kredits in laufender Rechnung bei der Kassenscheinstandesbank
8. Pflege der hiesigen Kriegsergräber
9. Prüfung und Feststellung des Haushaltesplanes der Stadtgemeinde für das Jahr 1916.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen. Bad Ems, den 14. April 1916.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Franz Ermisch.

Bekanntmachung.

Im städt. Schlachthof gelangen heute nachmittag von 5 Uhr ab Schellische zum Verkauf.

Bad Ems, den 15. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Befehle des Kgl. Kurstaats sind von heute, den 15. d. Mts. ab von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr und nachmittags von 3-8 Uhr geöffnet.

Bad Ems, 15. April 1916.

Die Kurkommission.

Emscher Vorschutz- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

102te ordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 16. April 1916, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Schützenhof hier.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1915.
2. Genehmigung der Bilanz u. Verteilung des Reingewinnes.

Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch, 12. April d. Js., vormittags 12 Uhr auf dem Büro des Vereins schriftlich einzureichen (cf. § 46 d. Stat.).

Emscher Vorschutz- u. Kreditverein E. G. m. u. H. Carl Lud. Vog. Heinrich Rauh.

Pflichtfeuerwehr Bad Ems.

Sonntag, den 16. April 1916, morgens 7 1/2 Uhr Übung in Gemeinschaft mit der freiw. Feuerwehr.

Sammelploz für den I. Bezirk:

Grobenstraße am Krugmagazin.

Sammelploz für den II. u. III. Bezirk:

Neues Spritzenhaus a. d. Nemybrücke.

Alle Führer sowie die Mannschaften vom 20 bis einschließlich 45 Lebensjahre haben an dieser Übung teilzunehmen, welche um Vermeidung von Verletzungen am Sonntag stattfindet. Nur Krankheit oder Abwesenheit von hier gilt als Verhinderungsgrund und sind die Entschuldigungsscheine spätestens 2 Tage nach der Übung an die Polizeiverwaltung zu richten.

Der Branddirektor.

Washapparat

So = Wascht

(gefeslich geschützt)

Preis des Apparates Mk. 7.50.

Reinigt in 5 Minuten einen Kibel schmutzige Wäsche tabellos sauber nur heiß Wasser und gew. Waschlauge. [8609]

Ohne Bürsten ohne Reiben ohne vorh. Einseifen ohne Anstrengung ohne Wasch-Brett ohne Chlor

Verkaufsstellen in Bad Ems: A. Zorn u. Ernst Vog.

Für Hotels empfehle

als bester Ersatz für Kupferkochgeschirro: Kochtöpfe, Kasserolen, Bratpfannen in Stahlblech, autogen. geschweisst, innen verzinkt, in bester Ausführung.

J. Brandenstein,

Kupferschmiederei, Limburg a. L. [8677]

Noch ist es Zeit!

Zigarren und Zigaretten billig, für längere Zeit einzukaufen.

Hunderte von Sorten, in allen Preislagen zu alten Preisen finden Sie noch bei (9023)

Joh. Backhaus, Coblenz

nur Löhrrstraße 89 im Laden, gegenüber der Herz-Jesu Kirche — Fernsprecher 559.

— Haltestelle der Straßenbahn nach allen Richtungen. — Sonntag, den 16. April bis 7 Uhr abends geöffnet.

Goldgebisse

unter Garantie hochkarätigen Goldes, Goldkronen u. Brücken, sowie Kautschukgebisse, hergestellt noch aus prima echtem Kautschuk, werden nach wie vor angefertigt.

Diez, a. L.

Telefon 283.

V. Ehrenberg,

Dentist.

[8992]

Holzversteigerung.

Am Montag, den 17. April 1916,
vormittags 8 Uhr

anfangend, wird im Forsthaufe Rottmannshöhe folgen- des Holz aus den Waldungen des Blei- und Silber- werks zu Bad Ems gegen sofortige Bürgschaftsleistung mit Zahlungsausstand bis 1. August 1916 öffentlich meist- bietend versteigert.

A. Distrikt Große Tiefendell:

Nr. 284, 285 und 288:
10 Km. Buchenreisernüppel.

B. Distrikt Ekers:

1. Am alten Pflanzkamp.
Nr. 303 bis einschl. 447.
64 Km. Buchenscheit und Knüppel, 8 Km. Fichten-,
Lärchen- und Kiefernknüppel, 1 Km. Eichenscheit,
100 Fichtenstangen 1.-5. Klasse und 1780 Buchen-
wellen.

2. Weg Ekers-Rottmannshöhe-Fröschaach.
19 Km. Buchenscheit und Knüppel, 13 Km. Kiefern-
Kloben-Knüppel und Reiserknüppel und 1270
wellen.

3. Am Früchter Pfad.

17 Km. Buchenscheit und Knüppel, 5 Km. Kiefern-
Kloben und Knüppel, 16 Km. Buchenreisernüppel,
1 Km. Birkenknüppel und 3 Fichtenstangen 1. Kl.

4. Weg Tiefendell-Rottmannshöhe

2 Km. Buchenscheit, 1 Km. Buchen- und Eichenknüppel,
1 Km. Buchenreisernüppel.

C. Distrikt Kleine Tiefendell:

Am Feldbrande.
Nr. 448, 450 und 451, 453 bis einschl. 458.
5 Km. Buchenscheit, 2 Km. Buchen- und Eichen-
scheit meliert, 2 Km. Kirschaumkloben, 130
Buchenwellen.

D. Distrikt Rübendell und Fröschaach:

Nr. 481 bis einschl. 484, 486 bis einschl. 489, 491 bis
einschl. 493, 495 und 512.
6 Km. Buchenscheit und Kloben, 8 Km. Buchen-
knüppel, 6 Km. Buchenreisernüppel, 6 Fichten-
stangen 1. und 8 4. Klasse.

E. Distrikt Gredenwäldchen:

Am Schafweg.
Nr. 497 bis einschl. 507.
92 Fichtenstangen 1.-5. Klasse.

Sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt und
kann vorher eingesehen werden.
Bei sofortiger Barzahlung im Termin werden 2 Prozent
des Steigpreises nachgelassen.

Blei- u. Silberwerk.

Bekanntmachung.

Der Gras- und Weidenaufwuchs pp. von den
steuerfreien wasserbaufiskalischen Grundstücken an der Lahn
in der Strecke von Km. 70,354 bei Steeden bis Km. 106,515
bei Kalkofen, wie Leinpfad, Anlandungen, Flußufer und
dergl. und von den fiskalischen Grundstücken in denjenigen
Gemeinden, in denen ein Konsolidationsverfahren schwebt,
soll gegen gleich bare Zahlung an Ort und Stelle weis-
bittend auf ein Jahr versteigert werden.

Hierzu wird Termin anberaumt:
Am Montag, den 17. April, vormittags
8 Uhr, Treffpunkt an der Gemarkungsgrenze Steeden-
Dehrn.

Am Dienstag, den 18. April, vormittags
8 Uhr, Treffpunkt an der Diezer Brücke.

Am Mittwoch, den 19. April, vormittags
9 Uhr, Treffpunkt am Dorfe Seilmann.

Nähere Auskunft erteilt der Strommeister in Diez.

Diez, den 14. April 1916.

Königliches Wasserbauamt.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem so unerwarteten
Hingang unserer lieben Entschlafenen, der

Katharine Freitag Ww.

geborene Mageiner
aus Charlottenberg

in so wohlthuender Weise ihre Anteilnahme be-
zeugten, sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kumck, Algringen, Freindiez, im Felde,
den 14. April 1916.

[9024]

Zahn-Atelier

V. Ehrenberg

Diez a. L. Telefon 283.
Sprechstunden täglich.

[8883]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit
und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Heinr. J. Zimmerschied

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden, den Schwestern
des Diakonissenheims, dem Ev. Männerverein, dem Vorschub- und
Kreditverein, sowie den Herren Trägern sagen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinr. J. Zimmerschied.

Bad Ems, den 14. April 1916.

[9317]

Gymnasium und Realprogymnasium zu Limburg (Lahn.)

Die Aufnahmeprüfung findet Samstag, den 29. April 1916, von 8 Uhr
vormittags an, statt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete an allen
Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der
Anmeldung sind vorzulegen: Geburts- und Impfscheit, sowie das Abgangszeugnis der
zuletzt besuchten Schule

Limburg, den 14. April 1916.

[9005]

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung
auf
Montag, den 17. April 1916, nachm. 3 1/2 Uhr
in den Sitzungssaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Haushaltsvoranschlags der Stadtgemeinde
Diez für 1916.
2. Feststellung der Abrechnung über die Ortsneuanlage des
Elektrizitätswerkes.
3. Feststellung der 1914r Jahresrechnung des Auguste-Vit-
toria Krankenhauses.
4. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst einge-
laden.

Diez, den 13. April 1916.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
E. Bühl.

Dienstag u. Mittwoch

den 18. und 19. April

bleibt mein Geschäft Feiertags halber ge-
schlossen.

Auf alle Einkäufe an den Tagen Sonntag,
Montag, Donnerstag, Freitag und
Samstag abend vor Ostern gewähre

5% Rabatt.

M. Stern, Schuhhaus,

Bad Ems, Römerstr. 62.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 16. April
von 3-11 Uhr.

Die schwarze Hand. Humoreske.

Das dunkle Schloß.

Großes Detektivdrama in 3 Akten.

Als Jack nach Hause kam. Humoreske.

Stumme Helden.

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Elko-Woche 70.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Der Arzt von Silber-Gulsch. Drama in 1 Akt.

Jugendliche unter 17 Jahren haben nur in Begleitung ihrer
Eltern Zutritt. [8935]

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Sommerhalbjahres und Aufnahme neu eintretender
Schüler am 28. April, nachm. 3 Uhr. Anmeldungen erbittet und
Auskunft erteilt
Direktor Dr. Helmkamp. [8918]

Der Direktor:

R. W. Michel, Professor.

Rechtliche gebrauchte gute [9029]
Fahrräder
sowie Reparaturen und Ersatzteile
billig. Ganning, Ems.

Begen mangelnder Beschäfti-
gung sind moderne

Geldschränke

äußerst billig abzugeben.
Angeb. u. 5180b Kiel. N. N.

Die von Herrn Major
Tasche innegehabe

Wohnung

in der Villa Quisjana
ist zu vermieten.
Heinr. Sommer, Bad Ems.

Dienstag, den 18. ds. Mts.

bleiben meine sämtlichen Geschäfte Feiertags
halber geschlossen.

L. J. Kirchberger, Bad Ems.

Konfirmanden- und Kommunikanten- Schirme,

höchste Auswahl von M. 2.50 an
G. Gallone, Bad Ems, Europäischer

Laden
zu vermieten. (8964)
Geschwister Todt, Bad Ems,
Bahnhofstr. 6.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes
fl. thiges

Mädchen,
welches in der Küche ist, nur für den
eigenen Haushalt. (9022)

Frau Franz Schmitt jr.,
Fürstendof, B d Ems.

Ein nicht zu junges
Mädchen,
das kochen kann, zum sof. Ein-
tritt gef. (9025)

Fr. A. Klein, Bad Ems,
Braubacherstraße 18.

Alt. Mädchen
das kochen kann, zum sof.
Eintritt gesucht.

Differiert unter C. 53 an
die Geschäftsst. d. Btg. 9926

Eine tüchtige, saubere

Washfrau
für jede Woche Montag und
Dienstag gesucht, ebend. eine

Büchlerin
für Donnerstag u. Freitag gesucht.
Näheres Geschäftsstelle. [9003]

Suche zu sofort

Dienstmädchen.

Amts-Apothek
Emmerichshain

(Westerwald) [9001]

Zum Auspflanzen
empfehle starke Salat-
blühende Bergfarnen,
Stiefmütterchen, Raab-
Goldbl. u. Kellen.

R. Wichrich, Ems.

Frische Gier

einstreifend, empfiehlt
Fr. Reichdöfer, Bad Ems.

30-40 Liter Bier

für täglich noch gesucht.
Wo sagt d. Geschäftst. d. Btg.

Acker auf der Höhe (Lahn-
höhe) für Kartoffeln
der Höhe) im ganzen oder
zu verpachten.

W. Lichte, Bad Ems.

Schnittsalat

empfehle R. Wichrich, Ems.

Dr. Zimmermann

Handels-Schule

Coblenz,

Sohlenkolonnenstr. 148, Coblenz.

Handels- und

höhere Handelsschule

für beide Geschlechter.

Beginn
des neuen Schuljahres
2. Mai 1916.

Näheres durch Prospekt.

Einen Lehrling

gegen Vergütung zum sofortigen
Eintritt gesucht

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Lehrmädchen

gegen Vergütung zum sofortigen
Eintritt gesucht

Wilhelm Linkenbach, Ems.

Suche einige gewandte, Servierfräulein

für bald. Eintritt in großem
Restaurant in der Rheinmündung

Einträglich, guten Verdiensts

Philipp Schmidt,
gewerkschaftlicher Stellenvermittler

Bad Ems, Pfalzgrabenstr. 11.

Gleichschneider

gesucht in Dauerstellung

Anstalt Schenern bei Diez

a. Lahn. Meldungen bei
Direktor Loh.

Im Mainzer Haus

Bad Ems, ist der vollstän-
dig erneuerte

II. Stock

mit 8 Zimmern, Küche, Bad,
Zimmer, 4 Mansarden u. a.

zu vermieten.

Grabenstr. 35, Bad Ems

1. Etod pr. 1. April zu ver-
mieten: 1 Zimmer mit Bad

und Mansarde zu 15 Mk. u.

2 Zimmer mit Küche u. Mansarde
zu 22 Mk. pr. Monat. Beide

Wohnungen Nr. 35, ebend. auch
eine od. 2 Werkstätten zum

mieta werden. Näheres bei
Becker im Haus, v. Diez.

Gesucht

für bevorstehende Saison

zuverlässiger Mann,
der im Bootfahren kundig ist

Freih. Minor, Bad Ems,
Pfalzgraben 3.

Kirchliche Nachrichten

Dausenau.
Evangelische Kirche.

Sonntag, den 16. April, Palmsonntag
vormittags 10 Uhr: Predigt.

Text: Matth. 21, 1-9
Nachmittags 2 Uhr: Predigt
Text: Joh. 15, 12-23.

Diez.
Katholische Kirche.
Palmsonntag.
Morgens 7 1/2 Uhr: Frühmesse
Vorn. 10 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Nachm. 4 Uhr: Vätergedächtnis.

Amtliches

Interessanter Sprung wie von der Tarantel getroffen auf und